

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur Fachtagung	7
Rolf Balgo	
Begrüßung der Tagungsteilnehmer	9
Rolf Balgo	
1 Einführung in die Grundlagen der Systemtheorie der Bielefelder Schule.....	11
Peter Fuchs	
2 Operation und Klassenkampf – oder was hat Politik mit Behinderung zu tun?.....	26
Jan Weisser	
3 Was ist Gesundheit	37
Martin Hafen	
4 Inklusion und Exklusion im Kontext geistiger Behinderung.....	47
Karin Terfloth	
5 Verhaltensstörungen aus systemischer Sicht	61
Winfried Palmowski	
6 Der Gewinn der Frage – zu Risiken, Chancen und Nebenwirkungen nutzen Sie die Systemtheorie	76
Regina Klaes; Marion Schnurnberger	
7 Sind soziale Systeme sozial?.....	92
Peter Fuchs	
8 Körper ohne Eigenschaften.....	102
Rolf Balgo	
9 Konstruieren oder antworten? Versuch einer phänomenologischen Kritik am Radikalen Konstruktivismus.....	123
Markus Dederich	
10 Wirklichkeit erfinden oder entdecken oder was sonst? Konstruktive und nicht-konstruktive Kritik am Konstruktivismus.....	134
Norbert Rückert	
11 Es steckt doch etwas dahinter: Das Leibhaftige – konstruktive und nicht-konstruktive Kritik am Konstruktivismus	147
Dieter Weber	
Autoren	175

Vorwort zur Fachtagung

„Systemtheorie – eine hilfreiche Perspektive für Behinderung, Gesundheit und Soziales?“

Rolf Balgo

Peter Fuchs schreibt in seinem Buch „Das Weltbildhaus und die Siebensachen der Moderne“, dass in seiner eigenen Fachwissenschaft (der Soziologie) unter dem Alltagsgeschäft der Disziplin (Publikationen, Projekterzeugung, Stellenbeschaffung) so etwas wie eine Brunnenpumpe ansprang, stotternd zwar, noch nicht rund laufend, aber doch vernehmbar: die Theoriemaschine der Systemtheorie. Die Harthörigen, schreibt er, hören darüber hinweg, die Feinhörigen beginnen zu lauschen, die Feinsthörigen bemerken, dass diese Pumpe nicht nur in den Kellern der eigenen Disziplin zu rasseln und zu keuchen beginnt, sondern auch unter den Nachbardisziplinen, und mehr noch: auch unter dem, was jenseits und neben der Wissenschaft gelebt und gedacht wird.

Die hier dokumentierte Tagung hat versucht, diesen Geräuschen nachzugehen, in die Keller zu steigen, Risse in den Wänden zu suchen, auf steigendes Wasser zu achten, nicht ohne Angst und daher behutsam. Denn, um die Metapher von Peter Fuchs noch einmal aufzugreifen:

„In den Kellern unseres Weltbildes rumpeln gefährliche Theoriemaschinen. Man sagt mitunter, dass manch einer sich nur am Leben halten kann, weil er sich ein phantasmatisches Gebäude gebaut hat, das abgeschirmt ist gegen ein Hineinrufen, das vor der Brüchigkeit, der Luftigkeit, der Bodenlosigkeit des Hauses warnt. Es wäre gefährlich, drängen die Stimmen der Warner durch. Aber Alteuropa ist ein solches Haus, in dem diese Stimmen schon drinnen sind, in dem Theorien gebastelt werden, die die Stützpunkte erodieren, die Statik längst gefährdet haben, die luftige Konstruktion immer deutlicher vorführen, und, alles in allem, Verschiebungen inszenieren, die seismisch schwierig zu berechnende Folgen haben. Man kann diese Verschiebungen und Deregulierungen ignorieren, oder sie zu benennen suchen.“

Letzteres zu versuchen, war das Anliegen der Fachtagung. Dabei soll es inhaltlich zum einen darum gehen, die mögliche Bedeutung von Systemtheorie (insbesondere der Bielefelder Schule) für die Themenbereiche Behinderung, Gesundheit und Soziales in (grundlagen-)theoretischer, methodischer und praktischer Hinsicht aufzuzeigen und zum anderen darum, im Dialog mit weiteren Positionen deren Grenzen und Problemzonen auszuloten. Es ging dabei um die Frage, was

die neueren system-, differenz- und beobachtungstheoretischen Erkenntnisse über die Fächer hinaus, denen sie sich verdanken, für die Heilpädagogik, die Pflege und Gesundheit sowie Soziale Arbeit bedeuten und welche Chancen, aber auch welche Risiken und Nebenwirkungen von ihnen erwartet bzw. befürchtet werden?

Im Folgenden werden die auf der Fachtagung gehaltenen Vorträge vorgestellt. Die entsprechenden Workshops, die sich an die Vorträge anschließenden Fragen und Diskussionen sowie die abschließende Podiumsdiskussion können in der vorliegenden Tagungsdokumentation leider nicht dokumentiert werden, ebenso nicht die Ausstellung „*Behindert*“ – *durch andere*: Fotos und Texte von Heino Ehlers (Hannover), die auch Bestandteil der Tagung war.

Hannover, Oktober 2009
Rolf Balgo

Begrüßung der Tagungsteilnehmer

Rolf Balgo

Sehr geehrter Dekan, liebe Kolleginnen und Kollegen, Studierende, Absolventinnen und Absolventen, liebe Gäste und vor allem liebe Referentinnen und Referenten!

Ich begrüße Sie herzlich zur heutigen Fachtagung der Fakultät Diakonie, Gesundheit und Soziales der Fachhochschule Hannover im Namen der Abteilung Heilpädagogik und freue mich sehr über ihr Interesse. Das Thema unserer Tagung lautet: Systemtheorie – eine hilfreiche Perspektive für Behinderung, Gesundheit und Soziales? Dabei soll es inhaltlich in den kommenden zwei Tagen zum einen darum gehen, die mögliche Bedeutung von Systemtheorie (insbesondere der Bielefelder Schule) für die genannten Themenbereiche in (grundlagen-)theoretischer, methodischer und praktischer Hinsicht aufzuzeigen und zum anderen darum, im Dialog mit weiteren Positionen deren Grenzen und Problemzonen auszuloten. Es geht dabei um die Frage, was die neueren system-, differenz- und beobachtungstheoretischen Erkenntnisse über die Fächer hinaus, denen sie sich verdanken, für die Heilpädagogik, die Pflege und Gesundheit sowie die Soziale Arbeit bedeuten und welche Chancen, aber auch welche Risiken und Nebenwirkungen von ihnen erwartet bzw. befürchtet werden.

Dazu haben wir sehr prominente Vertreter sowohl einer systemtheoretischen Perspektive als auch einer konstruktiv kritischen Gegenperspektive zu einem gemeinsamen Dialog eingeladen. Besonders freue ich mich darüber, dass ich unseren Ehrengast Peter Fuchs dazu gewinnen konnte, der sich freundlicherweise auch noch dazu bereit erklärt hat, sich mit einem Vortrag zur Einführung in die Systemtheorie und einem weiteren Vortrag am Freitag intensiv an der Tagung zu beteiligen. Und obwohl die Fakultät die Organisation der Tagung im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten großzügig unterstützt, muss ich mich bei Peter Fuchs, aber auch allen anderen Referentinnen und Referenten, die zum Teil sogar aus der Schweiz angereist sind, recht herzlich dafür bedanken, dass Sie sich in Bezug auf ihre Honorare an dieser Tagung eindeutig aus ideellen anstatt aus finanziellen Gründen engagieren. Bedanken möchte ich mich deshalb an dieser Stelle auch schon einmal bei den vielen Kolleginnen und Kollegen, ohne die diese Tagung nicht zustande gekommen wäre. Zu nennen wären hier insbesondere die Mitglieder des Dekanats, der Studienkommission, der Abteilung Heilpädagogik, aber auch die Kolleginnen und Kollegen der Pressestelle sowie des Medienzentrums, und nicht zuletzt die studentischen Hilfskräfte. In ganz besonderer Weise

möchte ich mich abschließend bei den beiden studentischen Hilfskräften Ina Marie Fritz und Stephan Ulrich bedanken, die mich von Beginn an bei der Organisation der Tagung mit viel Engagement und Leidenschaft unterstützt haben.

Wie Sie sicher dem Tagungsflyer entnehmen konnten, ist das Programm sehr dicht konzipiert. Ich möchte daher schon einmal an dieser Stelle darauf hinweisen, dass es neben den Vorträgen und Workshops auch noch andere interessante Angebote gibt, auf die ich Sie hiermit gerne aufmerksam machen möchte: da wäre zum einen die Ausstellung „*Behindert*“ - *durch andere*: Fotos und Texte von Heino Ehlers aus Hannover, der sich über Ihren Besuch seiner Ausstellung freuen würde und auch persönlich als möglicher Ansprechpartner für Sie zur Verfügung steht. Des Weiteren finden Sie im Foyer einen Büchertisch mit Büchern des Carl-Auer-Systeme-Verlags. Über den Berufsverband für Heilpädagoginnen und Heilpädagogen – Fachverband für Heilpädagogik (BHP) sowie über das Referat für Teilhabe der Fakultät V können Sie sich an den jeweiligen Infotischen im Foyer informieren. Beendet wird die Tagung am Freitag durch eine abschließende gemeinsame Podiumsdiskussion mit allen Referentinnen und Referenten.

Ich wünsche Ihnen allen einen interessanten Tagungsverlauf, anregungsreiche Vorträge und Workshops, Gelegenheiten zum gemeinsamen Austausch und am Ende eine mögliche Antwort auf die Frage, ob die Systemtheorie für Sie eine hilfreiche Perspektive sein kann.